

# Malta – Schatzinsel im Mittelmeer

**ZWISCHEN SIZILIEN UND AFRIKA** liegt eine kleine Inselgruppe im Mittelmeer, die mit Sonne, Strand und Meer um Urlauber wirbt. Doch man würde Malta bitteres Unrecht tun, wenn man es auf diese für gelungene Ferien zweifellos unverzichtbaren Bedingungen reduzierte. Malta kann mehr, viel mehr.

– TEXT: BRIGITTE SUCHAN –



Hafenpromenade in St. Juliens, dem touristischen Zentrum Maltas, mit dem Hilton-Tower im Hintergrund.

**T**roja brennt, Flammen lodern, Rauchschwaden verdunkeln den Himmel, die einstmalige stolze Stadt liegt in Trümmern – cut! Die Szene ist im Kasten. Die Schaulustigen, die sich in den Lower Barrakka Gardens in Valletta versammelt hatten, um das Spektakel in den Fort Rinella Filmstudios an der gegenüberliegenden Seite des großen Hafenbeckens zu verfolgen, sind auf ihre Rechnung gekommen. Doreen, unsere Stadtführerin, kommt noch Jahre später ins Schwärmen, als sie von den Dreh-

arbeiten des Hollywoodschinkens „Troja“ erzählt. Malta ist mit seinen Filmstudios im Fort Rinella eine der populärsten Film- und Fernsehkulissen der Welt. Hier wurden Filme wie „Monte Cristo“, „Alexander“, „Der Da Vinci Code“ oder „München“ gedreht. Schauplätze bietet Malta genug. Große Vielfalt auf kleinem Raum ist das Markenzeichen der nur 316 Quadratkilometer großen Insel im Mittelmeer: zerklüftete Küsten im Westen, Sandstrände im Norden, mondäne Feriensiedlungen im Osten, idyllische Fischerdörfer im Sü-

den; steinzeitliche Tempelanlagen, römische Katakomben, mittelalterliche Stadtmauern, Renaissancepaläste, barocke Kirchen, moderne Hotelanlagen.

An einem strategischen Punkt zwischen Sizilien und Afrika gelegen, kann der Inselzweig auf eine überaus abwechslungsreiche Vergangenheit verweisen. Mehr als 7000 Jahre zurück reichen die Spuren erster Besiedlung, eine unbekannte Zivilisation hinterließ über 6000 Jahre alte Tempelanlagen, die zum Weltkulturerbe gehören. Wer die Menschen

waren, die die Insel mit ihren architektonisch ausgeklügelten, freistehenden Tempeln überzogen, etwa 1000 Jahre früher als die Pyramiden oder Stonehenge entstanden, weiß man nicht. Irgendwann verschwanden sie im Dunkel der Geschichte. Danach kamen Phönizier, Römer, Araber, Normannen, Spanier, Franzosen, schließlich Engländer – und natürlich die Ritter. Sie alle hinterließen ihre Spuren.

Von den Arabern blieb die Sprache: Ein Dialekt, den man sonst nirgendwo findet und der, identitätsstiftend, zur Amtssprache er-

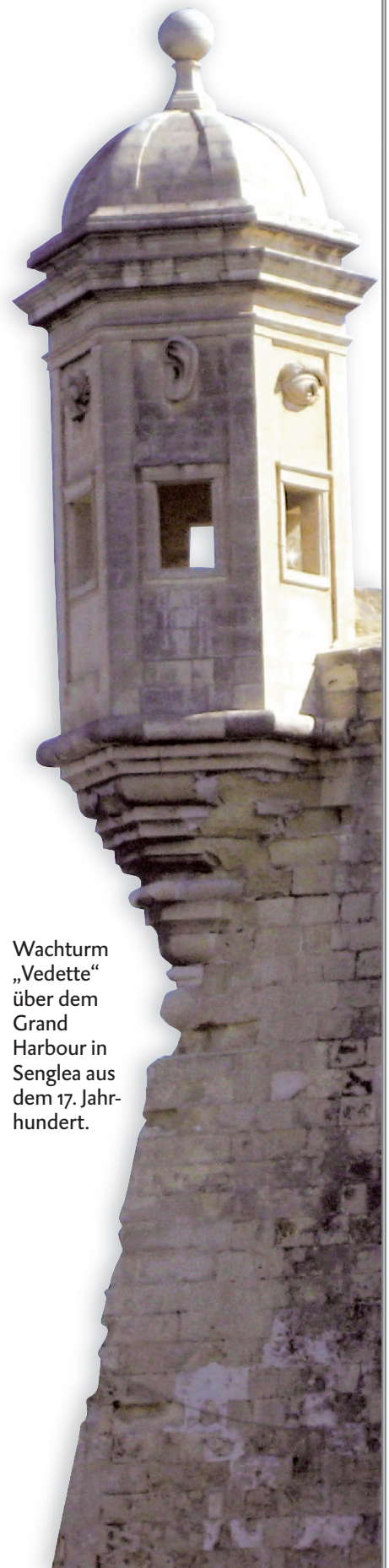


hoben wurde. Als Tourist steht man ziemlich dumm da mit dieser Sprache, denn man kann zum Teil nicht einmal die Ortsnamen richtig aussprechen. Doch die Malteser sind ein internationales Völkchen – der Tourismus ist das wichtigste Standbein der maltesischen Wirtschaft – und bedingt durch die 164-jährige britische Herrschaft ist Englisch die zweite gebräuchliche Sprache und ebenfalls Amtssprache. Darüber hinaus ist Italienisch weit verbreitet, denn die Lebensart, so versichert uns Doreen, ist italophil. Das merkt man nicht nur an der Kü-

che, denn Pasta und Pizza gehören zu den Leibspeisen vieler Malteser, sondern auch an der Mode und der Wohnkultur. Immerhin sind es nur 80 Kilometer nach Sizilien und das ist mit der regelmäßigen Fährverbindung ein Katzensprung.

Malta ist keine reiche Insel. Es gibt keine Bodenschätze, kaum Wasser, wenig Industrie, ein bisschen Landwirtschaft. Dafür gibt es Kultur und Sehenswürdigkeiten in Hülle und Fülle. Vor allem an Archäologie Interessierte finden hier ein wahres Paradies vor. „Alles baufällig“, würde Qualtingers legendäre Kultfigur Travnicek dazu sagen. Mit der Dichte von Sehenswürdigkeiten auf den Quadratkilometer gerechnet kommt Malta gleich nach Rom, rechnet Doreen vor. Dass die Malteser stolz auf die Geschichte und die Kultur ihrer Heimat sind, daran besteht kein Zweifel. Vorbei sind die Zeiten, als viele Malteser die Insel verließen, weil sie hier kein Auslangen fanden. Vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem die maltesischen Inseln wegen ihrer strategischen Lage heiß umkämpft waren, gab es eine große Auswanderungswelle, erzählt Geraldine vom Maltesischen Tourismusamt. Die meisten gingen nach Australien und es kursierte der Ausspruch, dass es rund um Melbourne mehr Malteser gebe als auf Malta selbst.

Die Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges werden in zahlreichen Museen und Ausstellungen dokumentiert. Nach dem schweren Bombardement der italienischen und deutschen Luftwaffe lag Valletta in Schutt und Asche. Innerhalb weniger Monate wurden etwa 3000 Angriffe gegen die Insel geflogen. Die Bevölkerung zog sich in die unterhalb der Häuser liegenden Zisternen zurück, grub Bunker und Stollen in die dicken Befestigungsmauern und lebte mehrere Monate im Untergrund. Die Versorgungsschiffe, die am 15. August 1942 zu Maria Himmelfahrt im Hafen von Valletta eintrafen, retteten die Menschen quasi in letzter Minute vor dem Hungertod und vor der Kapitulation. Für die ohnehin überaus gläubigen Malteser muss >



Wachturm „Vedette“ über dem Grand Harbour in Senglea aus dem 17. Jahrhundert.



Von links nach rechts: Sonntagsmarkt in Marsaxlokk; Kathedrale in Mdina; Balkonlandschaft in Valletta.

> dies wie ein Fingerzeig Gottes gewesen sein. In Anerkennung des Mutes und der Tapferkeit während der Angriffe verlieh der damalige britische König Georg VI. der maltesischen Bevölkerung das Georgs-Kreuz, welches seitdem die maltesische Flagge ziert.

Das Fest der „Santa Marija“ wird auch aus diesem Grund besonders gefeiert und ist der Höhepunkt der vielen religiösen Festas, die während der Sommermonate in den verschiedenen Dörfern begangen werden. Überhaupt feiern die Malteser gerne. Ob den Karneval, die Karwoche, ihre Heiligen, von denen jedes Dorf zumindest einen verehrt, Hochzeiten, Geburtstage oder Kindstauften – das Leben ist schwer genug und ein frommes Feuerwerk, das das Nachbarorf möglichst vor Neid erblasen lassen soll, kann schließlich keine Sünde sein.

Dass die Hauptstadt Valletta nach Geschäftsschluss dennoch wie ausgestorben wirkt, liegt daran, dass es die jungen Leute heutzutage in

die Discotheken nach Sliema und St. Julians zieht, erzählt Doreen. In ihrer Jugend flanierten die jungen Leute auf der Republic Street zwischen dem Stadttor und dem traditionsreichen Café Cordino auf und ab. Damals, in den 1970er Jahren, hatte Valletta noch über 20.000 Einwohner, jetzt sind es etwa 6000. Die zum Weltkulturerbe erhobene Hauptstadt der Ritter ist eine Verwaltungs- und Beamtenstadt. Das Leben kehrt erst langsam wieder nach Valletta zurück. Auf den Ruinen des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Opernhauses gleich hinter dem wenig hübschen Stadttor aus den 1960er Jahren soll ein Kulturzentrum entstehen, für dessen Planung der Stararchitekt Renzo Piano im Gespräch ist.

Rund um den Großmeisterpalast aus dem 16. Jahrhundert, der als Tagungsort des maltesischen Parlaments dient und der offizielle Amtssitz des maltesischen Staatspräsidenten ist, gibt es eine kleine, aber feine Lokalszene, die vor allem von den Einheimischen frequen-

tiert wird. Dass Valletta oft als Freilichtmuseum gepriesen wird, gereicht der Stadt nicht nur zum Vorteil. Viele der alten Paläste und Häuser sind arg renovierungsbedürftig und scheinen leer zu stehen. Wie es sich lebt in einem solchen Palast aus der Ritterzeit, lässt sich gut nachvollziehen bei einem Besuch der Casa Rocca Piccola in Valletta. Dieser Palazzo aus dem 16. Jahrhundert war ursprünglich das Anwesen des Malteserritters Don Pietro La Rocca und ist heute der Familiensitz der Familie de Piro. Mit etwas Glück führt der Marquese die Gäste höchstpersönlich durch sein Haus. Auch der mittelalterliche Palazzo Falson in Mdina ist öffentlich zugänglich, ebenso der prächtige Palazzo Parisio aus dem 19. Jahrhundert in Naxxar, luxuriöser Familiensitz einer maltesischen Adelsfamilie. Diese Paläste vermitteln einen Eindruck von der hohen Lebenskultur der wohlhabenden Malteser Familien.

Schlecht ließen es sich vermutlich auch die Malteserritter nicht ge-

## info

### ■ ANREISE.

Mit Air Malta jeweils am Mittwoch und Sonntag direkt von Wien nach Malta.

### ■ UNTERKUNFT.

#### Grand Hotel Excelsior

Das 2007 eröffnete, moderne 5-Sterne-Hotel in Vallettas Vorstadt Floriana gelegen, punktet mit seiner einzigartigen Lage direkt unterhalb der Festungsmauern. Man sollte unbedingt ein Zimmer mit Blick auf den Yachthafen vom Marsamxett wählen. Der Outdoor-Pool direkt am Meer und ein Wellnessbereich für die Erholung zwischendurch gehören zu den Standards des sehr großzügig gestalteten Hauses. Zehn Minuten zu Fuß bis zum Zentrum, bzw. fünf Minuten bis zum

Busbahnhof beim Triton Brunnen. Ideal geeignet für Städtereisende.

Internet: [www.excelsior.com.mt](http://www.excelsior.com.mt)

#### The Xara Palace in Mdina

Zu Relais und Chateaux gehörendes Boutique-Hotel in einem Palazzo aus dem 16. Jahrhundert. Sehr gediegen.

Internet: [www.xarapalace.com.mt](http://www.xarapalace.com.mt)

#### The Westin Dragonara Resort Malta in St. Julians

Ein exklusives 5-Sterne-Hotel mit direktem Zugang zum Meer und schönem Meerblick. Für alle Altersklassen geeignet. Besonders günstige Packages für Familien mit Kindern bis 15 Jahren. Im lebendigen Ort St. Julians gelegen, dennoch ein ruhiges Resort.

Internet: [www.westinmalta.com](http://www.westinmalta.com)

### ■ ESSEN UND TRINKEN.

#### Malata Restaurant

Palace Square in Valletta. Sehr ordentliche mediterrane Küche auf dem Platz vor dem Großmeisterpalast.

#### D-Office Wine & Snack Bar

Gemütliche Vinothek mit internationaler Weinkarte und maltesischen Snacks hinter dem Großmeisterpalast in der Archbishop Street in Valletta.

#### Palazzo Parisio

Edles Lokal im Erdgeschoß des Palastes in Naxxar. Tagsüber Kaffee und Lunch, für das Dinner am Abend wird extra gedeckt, Reservierungen abends erforderlich.

Internet: [www.palazzoparisio.com](http://www.palazzoparisio.com)



Blick vom Hafen Marsamxett auf Valletta; restauriertes Hafenviertel in Valletta mit modernem Terminal für Kreuzfahrtschiffe.

hen, die Malta 1530 von Kaiser Karl V. als Lehen übertragen bekamen. Nur 35 Jahre später mussten sie die Insel in einem furchtbaren Kampf gegen die Osmanen verteidigen. Trotz großer Übermacht der Angreifer gelang es den Christen, Malta zu halten und die Türken zum Abzug zu zwingen. Zum Dank für die „Retter des christlichen Abendlandes“

gab es vom Papst und vom spanischen König großzügige finanzielle Unterstützung zur Errichtung einer Stadtfestung auf dem Felsen der Halbinsel Mount Sciberras, die steil über den beiden Häfen Marsamxett und Grand Harbour aufragt. Und so legte Großmeister Jean Parisot de la Valette am 1566 den Grundstein für die spätere Stadt. Der Bau der

beeindruckenden Bastionen, Befestigungsanlagen und der Kathedrale wurde in der erstaunlich kurzen Zeit von nur 15 Jahren abgeschlossen. Valette erlebte die Fertigstellung der Stadt, die seinen Namen trägt, allerdings nicht mehr.

Die ruhmreiche Zeit der Ritter endete 1798 mit der Ankunft Napoleons, der Malta quasi im Vorbeifahren auf dem Weg nach Ägypten einnahm. Ferdinand von Hompesch, ein deutscher Großmeister, von dem als einzige Denkwürdigkeit berichtet wird, dass er maltesisch sprechen konnte, übergab die berühmteste Festung des Mittelmeers kampfflos.

Wie der Alltag auf Malta für die einfachen Menschen wahrscheinlich schon immer war, kann man im Fischerdorf Marsamxlokk erahnen. Bunte Fischerboote, die typischen Luzzus, schaukeln im Wasser, auf dem sonntäglichen Markt gibt es vom frischen Fisch bis zur Unterwäsche alles, was man so braucht zum Leben. Heute wie eh und je. □



Tempelanlage von Tarxien aus 3600 bis 2500 v. Chr.

### ■ UNBEDINGT ANSEHEN.

#### National Museum of Archeology

In der Auberge de Provence in Valletta. Funde aus dem Neolithikum, u.a. der berühmte Altar von Hagar Qim mit Pflanzenornamenten und die kleine Terakottafigur einer liegenden Frau, die als „Schlafende Venus“ bekannt ist.

#### Hypogäum in Paola

Unterirdische Kultstätte aus der Jungsteinzeit. Besucher werden nur in Gruppen eingelassen. Eintrittskarten können im Voraus im Internet unter [www.heritage-maltashop.com](http://www.heritage-maltashop.com) (nur englischsprachig) bis zu vier Tage vor dem gewünschten Besuchstermin bestellt und per Kreditkarte bezahlt werden.

#### St. John's Co-Cathedral

In Valletta, Hauptkirche des Johanniterordens, Johannes dem Täufer geweiht, aus dem 16. Jahrhundert. Im Oratorium sind zwei Gemälde Caravaggios zu bewundern.

#### Tarxien Tempel

Sehr gut erhaltene Tempelanlage aus 3600-2500 v. Chr. in Tarxien.

#### Gobelinsaal im Großmeisterpalast

Im ehemaligen Sitzungssaal des maltesischen Parlaments hängen zehn einzigartige Gobelins aus Seide und Baumwolle, die in leuchtenden Farben Pflanzen, Landschaften, Tiere und Menschen in den Tropen zeigen. Sie wurden um 1700 in der Hofweberei Ludwig XIV. in Paris gewebt und sind im Originalzustand.

#### Mdina

Ehemalige Hauptstadt Maltas, geht auf eine 4000 Jahre alte Römersiedlung zurück.

#### Palazzo Falson in Mdina

Palast aus dem 13. Jahrhundert, der sich zuletzt (bis 1962) im Besitz eines schwedischen Admirals befand. Umfangreiche Kunst- und Möbelsammlung.

Internet: [www.palazzofalson.com](http://www.palazzofalson.com)

### ■ ALLGEMEINE INFORMATION.

#### Fremdenverkehrsamt Malta

Adresse: Opernring 1/R/5/513, 1010 Wien,  
Telefon: 01/585 37 70,  
Internet: [www.urlaubmalta.com](http://www.urlaubmalta.com)